



Interdisciplinary
Centre for
European Studies

ICES Jahresbericht

20 21

Ziele

Berichte

Ausblick



Europa-Universität
Flensburg

Inhalt

Inhalt	2
1. ICES Profil und Ziele.....	3
2. Forschungsbezogene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen.....	4
2.1 ICES Forschungsprogramm	4
2.2 Angesiedelte Projekte.....	5
2.3 Vorstellung der neuen Forschungsprojekte.....	6
2.4 Journal Culture, Practice and Europeanization	10
2.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen.....	11
3 Förderung von Forschung, Nachwuchs und interner Vernetzung.....	14
3.1 Forschungsförderung.....	14
3.2 Nachwuchsförderung, Vernetzung und Community-Building	17
4 Ausblick	21
4.1 Evaluation der Aufbauphase des ICES.....	21
4.2 Stärkung der Europaforschung an der EUF.....	21
4.3 Weitere thematische Profilierung des ICES	22
4.4 Steigerung der Anzahl und Sichtbarkeit drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte	23

1. ICES Profil und Ziele

ICES, das interdisziplinäre Europaforschungszentrum der Europa-Universität Flensburg, erweitert und vertieft seit seiner Gründung im März 2018 die europawissenschaftliche Ausrichtung der Europa-Universität Flensburg auf Seiten der Forschung. Am ICES sind nicht disziplinäre Zugehörigkeiten, sondern Forschung zu europabezogenen Themen das verbindende Element. Dadurch ist ICES auf besondere Weise in der Lage, Innovationskraft und Synergien in der thematischen Zusammenarbeit zu befördern und damit aktuellen, konzeptionellen und forschungspraktischen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

Außenwirkung

International renommiertes Europaforschungszentrum mit einem einzigartigen Profil



Innenwirkung

Umfassende Serviceeinrichtung der EUF, die Europaforschung und -forschende bestmöglich fördert

Es ist uns ein besonders großes Anliegen, die Außendarstellung als profilierter Ort exzellenter Europaforschung in Einklang mit einer bestmöglichen Innenwirkung für alle Europaforschenden an der EUF zu bringen (siehe Kapitel 4).

Umgesetzt werden die Ziele von dem ICES [Direktorium](#), der [Wissenschaftliche Koordinatorin](#) und durch das Engagement der [Mitglieder](#) und des [administrativen Personals](#). Das Direktorium wurde in 2020 im Amt bestätigt und um ein Mitglied aus dem wissenschaftlichen Mittelbau erweitert. Die nächste Wahl steht Ende 2022 an. In 2023 wird ICES nach der fünfjährigen Aufbauphase erstmalig evaluiert. Dies hat Implikationen für die weitere strategische Ausrichtung und finanzielle Ausstattung des ICES (die Evaluation wird ausführlich in Kapitel 4 zur Diskussion gestellt).

2. Forschungsbezogene Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen

2.1 ICES Forschungsprogramm

Seit 2019 arbeitet das ICES Direktorium an der Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprofils, mit dem es in der internationalen Forschungslandschaft wahrgenommen wird. Ausgehend von den an der EUF und im Direktorium im Speziellen vertretenen Schwerpunkten, wurde der Themenkomplex „Zentrum-Peripherie Dynamiken“ identifiziert.

Eine kollektive Betrachtung der vielfältigen Dimensionen von Zentrum und Peripherie aus diesen Forschungsschwerpunkten und den unterschiedlichen Disziplinen heraus kann dazu beitragen, die Begriffe Zentrum und Peripherie und v.a. damit einhergehende Konflikte und Prozesse der Spaltung besser zu verstehen und zu erklären. Konzeptionelle Ideen sollen hier nicht aus der Perspektive von Zentren heraus entwickelt werden, sondern aus der Perspektive von Peripherien. Das ICES Forschungsprogramm widmet sich demnach insbesondere der Frage, inwiefern eine Erneuerung Europas von den Rändern her möglich ist – in dem Bewusstsein, dass die Bestimmung eines zentralen oder peripheren Status als Ergebnis einer relativen machtpolitischen, soziokulturellen oder ökonomischen Zuschreibung betrachtet werden kann. Die räumliche Spaltung zwischen Zentren und Peripherien erscheint in ganz unterschiedlichen Konfliktmustern beschreibbar: als ein Konflikt zwischen wirtschaftlich starken und schwachen territorialen Einheiten, zwischen kosmopolitischen und traditionellen Wertegemeinschaften zwischen hegemonialen Machtblöcken und politisch abhängigen Trabanten. In welchen Raumgrenzen ein Konflikt verortet werden kann, ob er sich zwischen eher funktionalen, politischen, wirtschaftlichen, administrativen, kulturell ähnlichen oder unähnlichen Einheiten entfaltet, erklärt sich nicht von selbst und soll Thema der Forschung am ICES sein¹.

Die Themen und Fragestellungen rund um Zentrum-Peripherie knüpfen hervorragend an bestehenden Forschungsschwerpunkte an. Das Direktorium wird daher seine individuellen Forschungsvorhaben vor dem Hintergrund des gemeinsamen Forschungsprogramms diskutieren und auf ihr Forschungspotenzial hin betrachten. Daraus hervorgehen sollen Publikationen und ein Drittmittelantrag, um Forschungsstärke und Sichtbarkeit in der Forschungslandschaft weiter zu befördern (weitere Informationen hierzu finden Sie in Kapitel 4).

¹ Die Darstellung der inhaltlichen Ausrichtung des „Zentrum-Peripherie“ Forschungsschwerpunkts basiert auf einem Konzeptpapier des Direktoriums von Ende 2019.

2.2 Angesiedelte Projekte

Derzeit sind elf Projekte am ICES angesiedelt, davon wurden vier im Berichtszeitraum neu angesiedelt

Tabelle 2: Liste der Forschungsprojekte, die 2021 angesiedelt wurden

	Titel	Förderer	Projekttyp	EUF-Verantwortliche*r	Institut/Lehrstuhl	Laufzeit
1	Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit	DFG	Verbundforschung	Christof Roos	Politikwissenschaft	01.10.2021 - 30.09.2024
3	ACCESS+	DFG-ANR	Verbundforschung	Monika Eigmüller	Soziologie	01.08.2021 - 31.07.2024
2	Lockdown of the public sphere	Volkswagen Stiftung	Verbundforschung	Monika Eigmüller	Soziologie	01.09.2021 - 31.08.2022
4	European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution	BMBF	Graduiertenkolleg	Ralf Wüstenberg	Evangelische Theologie	Seit 01.11.2020

Tabelle 3: Weitere Projekte am ICES

5	ValCon	Volkswagen Stiftung	Verbundforschung	Monika Eigmüller	Soziologie	01.09.2020 - 31.08.2023
6	EuKiD	Erasmus+, Jean Monnet	Verbundforschung/Lehre	Ivo Theele	Germanistik	01.09.2020 - 31.08.2022
7	DIREPA DICOME	Auswärtiges Amt	Vernetzung	Hedwig Wagner	Medienwissenschaft	15.09.2020 - 31.12.2021
8	Humboldt Preis	Humboldt - Stiftung	Forschungspreis	Monika Eigmüller	Soziologie	01.01.2019 - 31.12.2021
9	Border Complexities	Deutsch-Französische Hochschule	Tagungsorganisation	Monika Eigmüller, Hedwig Wagner, Iulia Patrut	Soziologie, Medienwissenschaft, Germanistik	01.12.2019 - 31.12.2021
10	CODES	Erasmus+	Vernetzung	Hedwig Wagner	Medienwissenschaft	01.09.2017 - 01.09.2021
11	LEMEL	Université de Cergy-Pontoise	Vernetzung	Hedwig Wagner	Medienwissenschaft	01.01.2014-laufend

2.3 Vorstellung der neuen Forschungsprojekte

1. Paradoxien der EU-Personenfreizügigkeit. Präferenzbildungsprozesse für und gegen Europäische Integration



Effekte von EU-Personenfreizügigkeit in EU-Herkunftsländern sind wenig erforscht. Entlastung der dortigen Arbeitsmärkte durch EU-Migration und positive Effekte durch Rücküberweisungen werden zunehmend mit politisch-sozialen Fragen der Abwanderung (besonders junger EU-Bürger) aus Ost- und Südeuropa in Beziehung gesetzt. In diesem Zusammenhang thematisiert die EU-Ebene seit Ende der 2010er Jahre den sogenannten ‚Brain Drain‘, die ungleichen Wettbewerbsbedingungen der EU-Mitgliedstaaten für attraktive Löhne und Arbeitsplätze. Ziel des geplanten Projekts ist es, über Präferenzen von kollektiven Akteuren in EU-Herkunftsländern herauszufinden, ob und wie die Personenfreizügigkeit und deren Effekte den Prozess der europäischen Integration tatsächlich vorantreibt oder eher schwächt. Entgegen der integrationstheoretischen Annahme eines positiven Zusammenhangs von Personenfreizügigkeit und europäischer Integration sollen die möglichen Paradoxien des EU-Grundprinzips identifiziert werden. Vor diesem Hintergrund wird das Projekt die folgenden Forschungsfragen bearbeiten:

Forschungsfrage 1: Wie nehmen kollektive Akteure in EU-Herkunftsstaaten die Effekte der Personenfreizügigkeit wahr?

In einem ersten Schritt wird das Projekt die Effekte der Freizügigkeit in umfassender Form unter Bezug auf kollektive Akteure in EU-Herkunftsländern erfassen. Herauszufinden, inwiefern die vorherrschende ökonomische Begründung der Personenfreizügigkeit (und ihre antizipierten Konsequenzen) infrage gestellt, unterstützt oder Alternativen zu ihr definiert werden, soll das Ergebnis dieser ersten Forschungsfrage sein.

Forschungsfrage 2: Wie beeinflusst die Praxis der Freizügigkeit Einstellungen zur EU-Integration?

In einem zweiten Schritt untersucht das Projekt, ob und wie sich die Wahrnehmung von Effekten der Freizügigkeit in Positionen und Präferenzen der Akteure gegenüber Dimensionen der EU-Integration ausdrücken. Welche Einstellungen artikuliert werden, ließe nicht nur Aussagen zum Zusammenhang von Personenfreizügigkeit und EU-Integration zu, sondern böte auch die Möglichkeit, über Strategien der Konfliktlösung im Mehrebenensystem der EU nachzudenken.

- Gefördert durch: DFG (Sachbeihilfe)
- Laufzeit: 01.09.2021 - 31.08.2024
- Projektleitung: Prof. Dr. Christof Roos (EUF, European and Global Governance)
- Partner: Dr. Martin Seeliger (Universität Bremen, Institut für Arbeit und Wirtschaft)

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

2. *AccessPlus: Zugang zu sozialen Rechten in Deutschland und Frankreich: Ungleichheiten und Diskriminierungen, Geschlecht und Migration im jeux d'échelles des europäischen Raums*

Frankreich und Deutschland sind als Vergleichskontexte gewählt worden, deren kontrastreichen Traditionen sozialer citizenship unterschiedliche Verflechtungen mit der Europäisierung eingehen. Auf einem abstrakten Gleichheitsbegriff und einer universell verstandenen sozialen Integration beruhend, erlaubt social citizenship in Frankreich, nach sozialem Status zu differenzieren und das öffentliche Handeln [action publique] an konkrete Zielsetzungen zu binden. In Deutschland hingegen beruht social citizenship auf Zugehörigkeit zu einer soziokulturellen Gemeinschaft und ermöglicht ihre Delegation an intermediäre Instanzen, dezentrale Organisation und insofern mehr Disparitäten. Die sozialen Ungleichheiten und Diskriminierungen im Zugang zu sozialen Rechten untersuchen wir im Hinblick auf Frauen und Migranten. Beide Bevölkerungsgruppen sind historisch auf dem Arbeitsmarkt und im Kontext sozialer Sicherung marginalisiert worden. Unser Projekt umfasst drei aufeinander aufbauende Ziele:

Erstens erarbeiten wir auf der Basis von Primärquellen für Deutschland und Frankreich eine historische Soziologie (i) der Problematisierungsformen des Zugangs zu sozialen Rechten, (ii) der juristischen Kodifizierungen und (iii) der Politikinstrumente der Kompensation sozialer Ungleichheiten und des Antidiskriminierungskampfs im Bereich Geschlechtergleichstellung, Migration und Ethnizität.

Zweitens nehmen wir auf der Basis administrativer und juristischer Dokumente eine Bestandsaufnahme der europäischen Bestimmungen und Regulierungen des Zugangs zu sozialen Rechten und Leistungen vor.

Drittens gehen wir den Wirkungen der Europäisierung auf den Zugang zu sozialen Rechten und Leistungen in beiden Ländern nach –insbesondere im Hinblick auf die ausgewählten Bevölkerungsgruppen. Hierbei konzentrieren wir uns auf den Zeitraum nach der Verabschiedung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinie im Jahr 2000.

Das Projekt wird die Veränderungen, Anpassungen und Schwierigkeiten in der juristischen Kodifizierung und in der Entwicklung von Politikinstrumenten herausarbeiten, auf deren Basis in Deutschland und Frankreich Ungleichheiten kompensiert und Diskriminierungen bekämpft werden.



*Beteiligte Wissenschaftler*innen an der EUF:* Prof. Dr. Anna Katharina Mangold (Europarecht), Prof. Dr. Christof Roos (European and Global Governance)

- Gefördert durch: DFG/ ANR
- Laufzeit: 01.08.2021 - 31.07.2024
- Projektleitung: Prof. Dr. Monika Eigmüller (EUF, Soziologie)
- Kooperationspartner: Oliver Giraud (LISE/CNRS, Paris), Nikola Tietze (CNAM, Paris)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

3. *Lockdown of the Public Sphere? Value Contestation and Digital Mobilization during the COVID-19 Pandemic*



Who can forget the recent photos of protestors attacking the German parliament in the wake of new COVID-19 restrictions, evoked memories of the historic protests against the totalitarianism of the former GDR? Across Europe, other anti-COVID restriction protests have presented similar pictures. Behind these mass events was a complex web of motivations, connected to a range of basic underlying values: civil rights and liberties, freedom of speech, data security, the need to safeguard vulnerable social groups (such as care workers and migrants), gender equality, and the authority of science. In some countries (Ireland, the UK), the demonstrations were clearly right-wing and populist; in others (e.g., Poland), they were either unassociated with any specific political position or (e.g., Spain) combined both right- and left-wing positions. These differences aside, a closer look at the protests reveals certain commonalities: all of them veered away from the trend towards digital mobilization, opting for an in-person, urban format; all used social media platforms to spread their message and mobilize broader constituencies, mainly by appealing to underlying value conflicts already present among users.

How can we make sense of these protest dynamics? How deeply did they resonate within and across European societies? Did they further divide the European public and deepen existing value polarizations, or—on the contrary—call into evidence the resilience of the European public sphere?

Focusing on the emergent social and political conflicts surrounding COVID-19 and the role of social media in creating, disseminating and shaping conflict, this project analyses the dynamics of value contestation and political mobilization in European social media during the COVID-19 pandemic. It aims to understand the appeal of anti-lockdown protests and to propose (counter-)action scenarios that can strengthen the resilience of democratic public space. Using an innovative visual analysis approach, we carry out an in-depth study of a single social media platform (Instagram) for six countries across time, expecting the study to obtain new insights and methodological tools for tracking the patterns and resonance of digital mobilization patterns.

The project is an additional module to the Volkswagen-funded research project [ValCon](#).



- Gefördert durch: Volkswagen Stiftung
- Laufzeit: 01.09.2021 - 31.08.2022
- Projektleitung: Prof. Dr. Monika Eigmüller und Dr. Stefan Wallaschek (EUF, Soziologie)
- Projektpartner: Hans-Jörg Trenz and Donatella della Porta (Scuola Normale Superior (SNS) Florenz)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

4. European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution

Die European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution schafft einen interdisziplinären Rahmen für ein dialogisches Verständnis des strukturellen Charakters von Konflikten und die Entwicklung von nachhaltigen Konfliktlösungsstrategien. Die Kombination von praktischen Elementen mit hohen Standards in der universitären Ausbildung zeichnet die Graduate School aus. Mit der Graduiertenschule soll auch ein Prozess der Versöhnung eingeleitet werden ("Wasatia" ist ein arabischer Begriff für "Ausgewogenheit und Mäßigung") u.a. indem Multiplikator*Innen aus Israel und Palästina ausgebildet werden.



Die Graduate School ist vielfältig angebunden: An die wasatia Education School in Jerusalem, an interreligiöse Dialogprogramme der University of Cambridge, an israelische, palästinensische und europäische Konfliktforschungszentren sowie an die zivilgesellschaftliche ausgerichtete Maecenata Stiftung. Die Kooperation der Graduiertenschule mit ICES stärkt die europäische Perspektive der Friedens- und Versöhnungsforschung und fördert Exzellenz in Forschung und Kompetenzentwicklung. Die Angliederung an die [ICES Research School](#) eröffnet den Doktorandinnen und Doktoranden den Zugang zu akademischen Qualifizierungsmöglichkeiten im Bereich der Europaforschung und vernetzt sie über Fächergrenzen hinweg. Gefördert wird das Projekt vom BMBF mit einer Stelle für wissenschaftliche Koordination und Sachmittel über einen Zeitraum von mindestens drei Jahren. Die aktuell zwölf Promovierenden erhaltenen Stipendien von Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Im November 2021 hat die feierliche Eröffnung der Graduiertenschule an der EUF stattgefunden (siehe Kapitel 2.5).

*Beteiligte EUF-Wissenschaftler*innen:* Prof. Dr. Matthias Bauer (Neuere deutsche Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Solveig Chilla (Pädagogik), Prof. Dr. Monika Eigmüller (Soziologie), Prof. Dr. Ulrich Glassmann, (Comparative Institutional Analysis), Prof. Dr. Holger Jahnke (Geographie), Prof. Dr. Anna Katharina Mangold (Europarecht), Prof. Dr. Iulia Patrut (Neuere deutsche Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Anne Reichold (Philosophie), Prof. Dr. Christof Roos (European and Global Governance), Prof. Dr. Hedwig Wagner (Europäische Medienwissenschaft), Prof. Dr. Michelle Witen (Irish Studies)



- Gefördert durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Laufzeit: seit 11/2020
- Projektleitung: Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg (Ev. Theologie/ Dialog der Religionen)
- Kooperationspartner: Maecenata Stiftung, Berlin/ Munich (MENA Study Centre)

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

2.4 Journal Culture, Practice and Europeanization

An ICES angebunden ist das Peer-Reviewed Journal „[Culture Practice and Europeanization](#)“ (CPE). CPE ist ein multidisziplinäres Open-Access Journal, das zwei- bis dreimal jährlich erscheint. Herausgeber sind Monika Eigmüller (EUF) & Klarissa Lueg (Syddansk Universitet). Im Jahr 2021 wurde eine Ausgabe veröffentlicht:

- Vol. 6/ No. 1 (May 2021): Special Issue: [Practices of Solidarity in the COVID-19 Pandemic](#)

Ab 2022 erscheint CPE im NOMOS-Verlag als Printversion und auch digital. So können wir die Sichtbarkeit des Journals in der Forschungslandschaft erhöhen. Um sicherzustellen, dass alle Artikel weiterhin im Open Access verfügbar sind, wird ICES mit dem Europaausschuss der EUF die Kosten für zunächst drei Jahre übernehmen.



Abb. 4: Culture, Practice and Europeanization, Vol. 6/ No. 1

2.5 Wissenschaftliche Veranstaltungen

ICES Research Colloquium

Das ICES Research Colloquium bieten allen ICES-Mitgliedern und interessierten Gästen die Gelegenheit, Forschungsprojekte vorzustellen. Sowohl im Frühjahr, als auch im Herbstsemester haben ICES Mitglieder aus unterschiedlichsten Instituten und Disziplinen ihre Forschungsvorhaben, Dissertationsprojekte oder Publikationen vorgestellt.

ICES RESEARCH Colloquium

Date	Topic	Speaker(s)
23. SEP.	Freedom of movement for severely disabled people in Europe	Tobias Nickl (Soziologie)
07. OCT.	Europe: a Space of communication, A project presentation.	Hedwig Wagner & Tobias Manz (Europ. Medienwissenschaft)
28. OCT.	*Flexible solidarity* concept in the Slovak political discourse	Katarina Stratena (Soziologie)
18. NOV.	Popular Imaginaries of the Digital as Science Communication	Lars Schmeink (Amerikanistik)
26. NOV.	Analyzing value conflicts in European countries: Insights from the ValCon research project	Monika Verbalys, Stefan Wallaschek, Monika Eigmüller (Soziologie)
09. DEC.	From Britain to Ireland to Europe: Bram Stoker's Dracula and the Victorian Periodical	Michelle Witen (Prof. English & Irish Literature)
10. DEC.	How do authoritarian capitalist regimes deal with educational inequality?	Ulrich Glassmann (IIM)
13. JAN.	Minority language media: stigma, acceptance, linguistic capital?	Craig Willis (Soziologie)

HERBSTSEMESTER 2021/22
 Thursdays, 17.15 – 18.45
 Location: RIGA 601 or via Webex
 (announced before the session)

Europa-Universität Flensburg | Interdisciplinary Centre for European Studies
uni-flensburg.de/ices/termine

Abb. 5: Programm des ICES Research Colloquiums im Herbstsemester 21/22

Lectures

2021 fanden zwei ICES Lectures statt. Im Mai organisierte ICES zusammen mit dem Kultur- und Literaturwissenschaftlichem Kolloquium eine Lecture von Julie Allen (Professor of Comparative Arts & Letters at Brigham Young University, USA) zum Thema "[Cosmopolitan Identities in the German-Danish-Border Region](#)". Im Juni hat ICES zusammen mit dem Seminar für Soziologie Dr. Simone Varriale von der University of Lincoln (UK) eingeladen, eine Lecture zu „[The coloniality of distinction: class, race and whiteness among post-crisis Italian migrants zu halten](#)“ zu halten.

Tagungen & Workshops

Im Dezember 2021 fand die internationale Tagung „[Materialitäten und Körperlichkeiten von Border Complexities](#)“.



Die Konferenz ist Teil der Workshop-Reihe "Border Complexities", die von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert wird. Die Reihe besteht aus fünf thematisch verbundenen Workshops, an denen Nachwuchswissenschaftler und etablierte Forscher*Innen aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg teilnehmen.

Jeder der Workshops konzentriert sich auf einen bestimmten Aspekt der Analyse von Grenzkomplexitäten und soll einen wenig beachteten Trend in der Grenzforschung weiterentwickeln. Der Workshop an der EUF wird von Prof. Dr. Hedwig Wagner (EUF, Europäische Medienwissenschaft), Prof. Dr. Monika Eigmüller (EUF, Soziologie/ICES) und Prof. Dr. Iulia Patrut (EUF, Neuere deutsche Literaturwissenschaft im europäischen Kontext) organisiert. Pandemiebedingt konnte die Tagung nicht wie geplant in Präsenz stattfinden.

Im Juni organisierten Sören Carlson (Soziologie, EUF) zusammen mit Karolina Bargłowski (TU Dortmund) einen Workshop zum Thema "[Transnational class formation in Europe and beyond](#)". Dieser Workshop versammelte empirische und theoretische Beiträge verschiedener Wissenschaftler*Innen zu diesem Thema. Diskutiert wurde die mögliche Rolle von Identitäten, Praktiken und symbolischen Klassifikationen für die transnationale Klassenbildung, sei es im Kontext von EU-Institutionen, innereuropäischen oder globalen Formen der Migration.

Als Teil des am ICES angebotenen Projekts DIREPA-DICOME (discourses of commemoration in media) und im Rahmen des jährlich stattfindenden Flensburg-Pensa Kongresses fand im September 2021 eine online roundtable discussion zu '[Conflict and Intercultural Communication](#)' statt. Die Veranstaltung wurde organisiert von Prof. Dr. Hedwig Wagner (EUF, Europ. Medienwissenschaften).

Im November 2021 fand die Feierliche [Eröffnung der European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution](#) statt. In diesem Rahmen wurden die aktuell 12 Promovierenden aus Israel, Palästina, Deutschland und Albanien begrüßt. Es wurden die Begriffe Frieden und Versöhnung theoretisch reflektiert, eine Brücke zu deren Umsetzung im Nahen Osten geschlagen und dabei auch die Rolle Europas diskutiert. Neben einer Panel Diskussion mit ProfessorInnen der EUF und einer Key Note von Udo Steinbach (Maecenta Stiftung), hielten Robert Habeck und Bischof Margaard Grußworte.

Geplante Veranstaltungen

Im März 2022 wird die Tagung: [Multi-platform and Connecting Communities: Contemporary Challenges for Minority Language Media](#) stattfinden. Der Leitgedanke der zweiten zweijährlich stattfindenden Konferenz über Medien für Minderheitensprachen ist es, Akademiker und Fachleute aus diesem Bereich zusammenzubringen und einen intensiven Austausch von Forschung und praktischen Erfahrungen zu ermöglichen. Organisiert wird die Tagung von Craig Willis (ECMI/ EUF Soziologie), Sergiusz Bober (European Centre for Minority Issues) und Miren Manias-Muñoz (University of the Basque Country).



Im Juni 2022 wird die [Tagung "Levinas and the Real: Politics, Community, Religion" \(2022\)](#) stattfinden. Die DFG-geförderte Veranstaltung wird Levinas-Scholars zusammenbringen, die in verschiedenen Sprachräumen und akademischen Disziplinen arbeiten und schreiben. Organisiert wird die Konferenz von Pascal Delhom (EUF, Philosophie) zusammen mit Annabel Herzog (Universität Haifa). Sie war ursprünglich für Januar 2022 geplant, musste aber Corona-bedingt verschoben werden.

Im März 2022 findet ein *Book Launch* von „[Sociology of Europeanization](#)“ statt, das 2022 bei De Gruyter erscheint und von Sebastian M. Büttner, Monika Eigmüller und Susann Worschech herausgegeben wird. Weiterhin geplant ist eine *ICES Lecture* von Prof. Dr. Thomas Wegener Friis (SDU, Center for Cold War Studies) im März 2022 und die *Antrittsvorlesung* von Prof. Dr. Maurizio Bach im April 2022.

3 Förderung von Forschung, Nachwuchs und interner Vernetzung

3.1 Forschungsförderung

Die Forschungsförderung am ICES hat einen servicebezogenen Charakter und soll dabei helfen, die Forschungsleistungen am ICES sowie die Drittmittelinwerbungen zu erhöhen.

Fördermittel- und Antragsberatung

ICES begleitet die Mitarbeiter der EUF im Bereich der Europaforschung von der Projektidee bis hin zum fertigen Förderantrag².

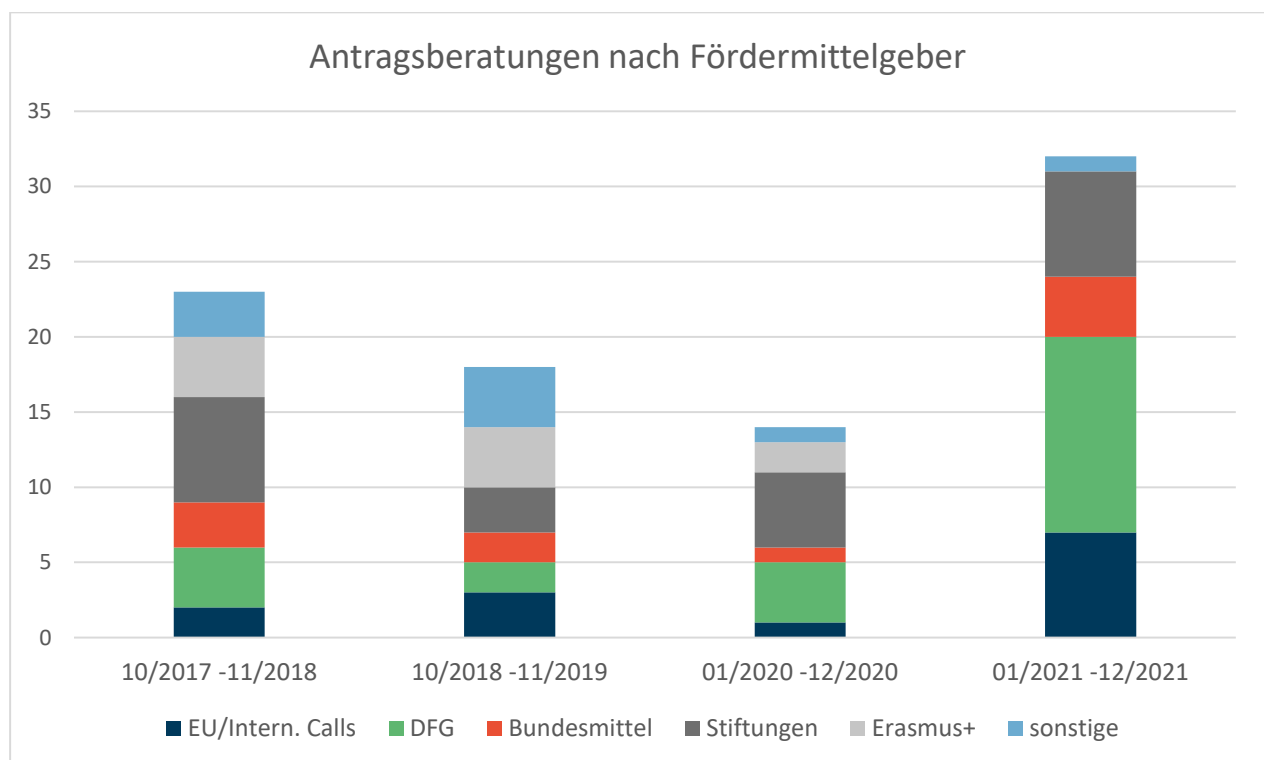


Abbildung 6: Antragsberatungen nach Fördermittelgeber

² [Antrags- und Förderberatungen](#) findet seit Oktober 2017 statt und wird von Dr. Maria Schwab durchgeführt (07/19 – 09/20 vertreten durch Marcel Sebastian).

In 2021 wurden deutlich mehr Anträge beraten als in den Jahren zuvor. Dies mag u.a. damit zusammenhängen, dass viele forschungsstarke neue Wissenschaftler*Innen an die EUF gekommen sind. Von den 32 beratenen Anträgen wurden 11 Anträge von Forschenden gestellt, die in den letzten beiden Jahren an die EUF gekommen sind. Der Rückgang in 2020 könnte zum einen durch die Corona-bedingten Veränderungen begründet werden, zum anderen durch den personellen Wechsel.

Tabelle 3: Anzahl der Antrags- und Fördermittelberatungen zwischen Oktober 2017 und Dezember 2021

Antrags- beratungen	01/2021 -12/2021			01/2020 -12/2020		10/2018 -11/2019		10/2017 -11/2018	
	Anträge beraten	Einge- reicht (in review)	Erfolg- reich	Anträge beraten (einge- reicht)	Erfolg- reich	Anträge beraten (einge- reicht)	Erfolg- reich	Anträge beraten (einge- reicht)	Erfolg- reich
GESAMT	32	25 (12)	3	14 (12)	3	18 (15)	5	23 (18)	3
Nach Fördermittelgebern									
EU/Intern. Calls	7	4 (1)	-	1	-	3	-	2	-
DFG	13	9 (7)	1	4	-	2	1	4	-
Bundesmittel	4	4 (2)	-	1	1	2	1	3	1
Stiftungen	7	7 (1)	1	5	1	3	1	7	1
Erasmus+	-	-	-	2	1	4	1	4	-
sonstige	1	1	1	1	-	4	1	3	1

Fördermittel- beratungen	01/2021 -12/2021	01/2020 -12/2020	10/2018 -11/2019	10/2017 -11/2018
GESAMT	19	8	28	32

Größere Anträge in der Begutachtung: aktuell sind zwei internationale DFG Verbundprojekte, eine DFG Forschungsgruppe, zwei DFG Anträge auf Eigene Stelle und ein Antrag auf eine Heisenberg Professur in Begutachtung. Weiterhin aussichtsreich ist ein größerer BMBF Verbundantrag.

Post-Doc zur Erstellung eines DFG Antrags

Zur weiteren Stärkung der Forschungsleistungen an der EUF, wird jährlich eine Stelle zur Erstellung eines DFG Antrags auf Eigene Stelle ausgeschrieben. Die Stelle geht im Wechsel an die profilgebenden Forschungszentren ZeBUSS und ICES. Alle drei Jahre wird sie themenoffen über das Forschungsreferat ausgeschrieben. In 2020 wurde die Stelle am ICES ausgeschrieben und besetzt. Das Vorhaben wurde allerdings nach sieben Monaten abgebrochen. Die verbliebenen fünf Monate Förderung sind an Samantha Litty, die Zweitplatzierte bei der Ausschreibung 2021, gegangen. Im Dezember 2021 hat sie die Stelle angetreten, um ihren DFG Antrag zum Thema „Predicting linguistic behaviors via digital mapping: A study of historical multilingualism in the German-Danish border region“ abzuschließen und ihn über ICES einzureichen. Auch der Erstplatzierte der themenoffenen Ausschreibung 2021 hat sich entschieden, das Projekt im Erfolgsfall an ICES anzubinden. Mitte November 2021 wurde von ihm ein Antrag auf Eigene Stelle zum Thema „Popular Imaginaries of the Digital as Science

Communication (PopSci)“ eingereicht. ICES wird 2023 erneut die Möglichkeit erhalten, die Stelle für ein Jahr besetzen zu können.

Lektoratsangebot

Im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie bietet die EUF in Kooperation mit ICES und ZeBUSS einen professionellen Lektoratsservice für herausragende wissenschaftliche Publikationen und Forschungsanträge in englischer Sprache an. Dieser Service wird von der EUF-internen Übersetzerin und Redakteurin Laura Cunniff angeboten und steht allen EUF-Professor*innen, Wissenschaftler*innen und Promovierenden kostenlos zur Verfügung.

ICES Calls

Ein [Call for Conference Proposals](#) wurde dieses Jahr nicht ausgeschrieben, da auf Grund der Covid-19-bedingten Einschränkungen nur geringe Planungssicherheit besteht. Im nächsten Jahr soll der Call wieder veröffentlicht werden. Dieser Call wird ab 2022 alle zwei Jahre jeweils im Wechsel mit einem [Open Call](#) ausgeschrieben. Ein [Call for Field Research Proposals](#) wurde im November veröffentlicht (siehe Kapitel 3.2). Ab 2022 wird dieser einmal pro Semester ausgeschrieben.

Weitere Angebote und Aktivitäten im Rahmen der ICES Forschungsförderung

Am ICES angesiedelte Forschungsprojekte erhalten Unterstützung in den Bereichen Administration und Projektdurchführung. Das umfasst unter anderem Sekretariat, Büroarbeitsplätze, wissenschaftliche Koordination und SHKs. Zudem bietet ICES auf seiner Homepage eine umfangreiche [Datenbank für Fördermöglichkeiten](#) im Bereich der Europaforschung, die zwei-wöchentlich aktualisiert wird. Einmal im Monat werden die neu veröffentlichten Ausschreibungen im Rahmen des ICES Newsletters angekündigt, der seit November 20 an EUF Mitarbeiter geschickt wird. ICES arbeitet weiterhin eng mit dem Forschungsreferat der EUF sowie dem Zentrum für Bildungs- Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) in Bezug auf Forschungsförderung und Forschungspolitik an der EUF zusammen.

Weiterhin organisiert ICES regelmäßig Informationsveranstaltungen, um über Angebote im Bereich Forschungs- und Nachwuchsförderung an der EUF zu informieren und eine Plattform für ein Kennenlernen und einen Austausch zu schaffen. Sehr gut angenommen wurde das erstmalig stattfindende [Welcome Forum Forschung](#), das zusammen mit dem ZeBUSS organisiert wurde. Neue Mitarbeiter*Innen waren eingeladen, sich an Thementischen über die Angebote von den Forschungszentren, ebenso wie anderen zentralen Einrichtungen der Forschungsförderung zu informieren und in einen persönlichen Austausch zu treten. ICES beteiligte sich auch an dem jährlich stattfindenden [Tag der Forschungsförderung](#), wo ebenfalls EUF-interne Forschungsförderung vorgestellt wird.

3.2 Nachwuchsförderung, Vernetzung und Community-Building

ICES Mitglieder

ICES Mitglieder haben die Möglichkeit, sich auf verschiedenste Weise einzubringen und damit das Zentrum mitzugestalten. Sie erhalten Unterstützung im Sinne der Forschungsförderung, Vernetzung und Nachwuchsförderung. Die ICES Mitglieder wählen seit 2020 alle zwei Jahre das Direktorium und können sich hierfür zur Wahl stellen. Aktuell hat ICES [104 Mitglieder](#). Davon sind 31 Professor*innen. 21 neue Mitglieder sind im letzten Jahr dazu gekommen. 86 sind Mitglieder der EUF und stammen aus 9 Instituten und 24 Abteilungen bzw. Seminaren sowie 7 weiteren Bereichen der EUF. Die Abteilungen und Institute, die sich mit Europaforschung befassen, sind dementsprechend weitestgehend in der Mitgliedschaft vertreten. 17 Mitglieder sind außerhalb der EUF angesiedelt und stammen aus 7 Ländern (Deutschland, USA, Spanien, Dänemark, Großbritannien, Brasilien, Russland).

ICES Research School

Im Januar 2019 wurde die [ICES Research School](#) gegründet. Zurzeit sind 16 Doktorand*innen und 7 Post-Docs angebunden aus insgesamt 9 verschiedenen Fachbereichen. Im Berichtszeitraum sind 6 Mitglieder neu hinzugekommen. Die von ICES und den Mitgliedern der Research School definierten Hauptziele sind: 1) die Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Nachwuchsforscher an der EUF/ICES zu verbessern und 2) Gelegenheiten zur Vernetzung und zum Austausch zwischen Nachwuchsforschern zu schaffen.

Im Sinne von Ziel 1 hat ICES in Kooperation mit dem Forschungsreferat der EUF, dem ZeBUSS und dem ZWW das [Qualification Program for early stage Researchers \(QP\)](#) an der EUF etabliert. Die Fortbildungsmaßnahmen umfassen beispielsweise die Weiterentwicklung methodischer Kompetenzen, Workshops zur Stellung von Drittmittelanträgen und zur Durchführung von Forschungsprojekten sowie ein Supervisionsangebot für Nachwuchswissenschaftler*innen. Bisher finden die Veranstaltungen überwiegend auf Deutsch statt. Das englischsprachige Angebot wird in den nächsten Jahren substantiell ausgeweitet.

Mit der Research School ergänzt ICES das QP mit fachspezifischen Angeboten, die den individuellen Bedarfen der ICES Nachwuchswissenschaftler*Innen im Bereich der sozial- und geisteswissenschaftlichen Europaforschung entsprechen. Ab 2022 wird die ICES Research School erweitert um die aktuell zwölf Mitglieder des European Wasatia Graduiertenkollegs. Dies schafft für beide Seiten wichtige Synergieeffekte im Sinne der Qualifizierung und Vernetzung.

ICES Veranstaltungen im Bereich Nachwuchsförderung und Vernetzung

Hauke Brunkhorst (EUF, Fachbereich Soziologie) und Christopher Thornhill (Professor für Rechtswissenschaften, Universität Manchester und Humboldt-Forschungspreisträger am ICES) haben im Mai und im Dezember 2021 jeweils zwei Blockkurse mit damit zusammenhängenden Reading Seminare angeboten. Im Dezember wurden die Themen: ["Imperialism and Constitutional Democracy"](#) und [„Democracy and Education in the Age of Global Expansion of the Educational System“](#) zusammen mit Nachwuchswissenschaftler*Innen aus Deutschland, Großbritannien, Luxemburg und Brasilien behandelt. Im Mai wurde in zwei Seminaren über die Themen [„There](#)

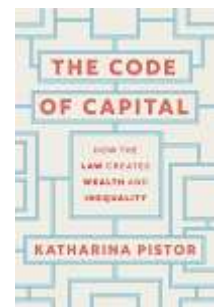
[is no democracy without transnational human rights and a social-welfare state“](#) und ["How could democracy emerge from militarization, nationalism and disciplining?"](#) in einer ebenfalls internationalen Runde diskutiert.

Ebenfalls im Dezember fand die ursprünglich als Sommerschule im Juni geplante [Winter School "Grenzforschung am Schnittpunkt von Fächergrenzen"](#) statt. "Grenze" wurde hier einerseits als räumliches, territoriales, administratives und politisches Konzept begriffen, aber auch als Trennung zwischen zwei Gruppen verschiedenen Sphären (Familie vs. Arbeit, privater vs. öffentlicher Raum). Organisiert wurde sie vom Centre Marc Bloch und der Humboldt-Universität Berlin in Kooperation mit ICES. Prof. Dr. Maurizio Bach, Senior-Professor für Soziologie an der EUF, bot für Mitglieder des ICES im Herbstsemester ein wöchentlich stattfindendes [Kolloquium "Michel Foucault: Sicherheit, Territorium, Bevölkerung. Geschichte der Gouvernementalität"](#) an. Im Mittelpunkt stand die bio-politische Transformationen der Macht und des Staates im Zuge der Modernisierung seit dem 18./19. Jahrhundert. Im Frühjahrssemester bot er das Kolloquium "Norbert Elias". Behandelt wurde insbesondere das Buch *Studien über die Deutschen. Machtkämpfe und Habitusentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert*.

Am 14.12.21 fand eine [Informationsveranstaltung promotionsinteressierte für M.A. Studierende](#) statt, die sich für eine Promotion im Anschluss an ihr Studium interessieren. Die Veranstaltung wurde organisiert von ZeBUSS in Kooperation mit ICES und dem Forschungsreferat. Am 21.01.22 wird eine Webex-[Informationsveranstaltung für Promovierende](#) gemeinsam mit dem ZeBUSS und dem Forschungsreferat organisiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden alle EUF-Promovierende über die Angebote für NachwuchswissenschaftlerInnen an der Universität informiert.

Interne Vernetzungsveranstaltungen

2021 fanden am ICES zwei Lesekreise statt. Im Herbstsemester 21/22 wurde *Andreas Reckwitz (2020), "The society of singularities"* gelesen und diskutiert, im Frühjahrssemester *Katharina Pistor (2020) The Code of Capital - How the Law Creates Wealth and Inequality*. Aus dem Lesekreis hervorgegangen ist eine Einladung von [Katharina Pistor zum Interdisziplinären Kolloquium](#). In diesem Zusammenhang konnte bspw. zusammen mit ihr diskutiert werden wie Reichtum in Vermögen verwandelt wird, wie Kapital hinter verschlossenen Türen in Anwaltskanzleien geschaffen wird und warum dies einer der wichtigsten Gründe für die wachsende Ungleichheit ist.



Weitere ICES Förderangebote

Im September 2021 hat ICES eine institutionelle ECPR (European Consortium For Political Research) Vollmitgliedschaft verlängert. Ko-finanziert wird die Mitgliedschaft durch Lehrstuhlmittel von Ulrich Glassmann, Uwe Pütter, Christof Roos. Mitglieder der EUF können damit u.a. die ECPR- Winter und Summer School zu einem stark ermäßigten Preis besuchen. Dies wurde 2021 von 6 Mitarbeiter*Innen genutzt.

ICES hat weiterhin zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der EUF wie in den Jahren zuvor einen [Call for Field Research Proposals](#) im November 2021 veröffentlicht. Im Rahmen dieses Calls können sich Promovierende und Post-Docs um Förderung für einen Feldforschungsaufenthalt bewerben. Beworben haben

sich fünf Nachwuchswissenschaftler*innen, die für 2022 einen Feldforschungsaufenthalt planen. Alle Anträge wurden mit einer maximalen Fördersumme von 1.200 Euro bewilligt. Da es im Frühjahrssemester Corona-bedingt keinen Call gab, wurden zwei weitere Feldforschungsaufenthalten im Laufe des Jahres außerhalb des Calls bewilligt.

Gastaufenthalte

Zur weiteren internationalen Sichtbarmachung und zur Anbahnung gemeinsamer Forschungsprojekte laden ICES-Mitglieder regelmäßig Forschende zu Gastaufenthalten ein. Folgende [Gastwissenschaftler*innen](#) waren im Berichtszeitraum als Gäste am ICES:

- *Prof. Dr. Thomas Wegener Friis* (Prof für Geschichte und Leiter des Center for Cold War Studies, Syddansk Universitet) arbeitet im Rahmen seines Aufenthalts u.a. zusammen mit Hedwig Wagner und Tobias Nanz (Europäische Medienwissenschaften) an einem MSCA Doctoral Network Antrag. Im März 2022 wird er eine ICES Lecture halten (Seit Mai 2021).
- *Dr. Martin Welsch* (Stipendiat der Fritz-Thyssen Stiftung) hat im Rahmen seines Aufenthalts an einem DFG Antrag auf Eigene Stelle zu Kant, Rousseau und Nietzsche gearbeitet und diesen über ICES eingereicht. Betreut wurde er von Hauke Brunkhorst (Soziologie), Anne Reichold (Philosophie) und Anna Katharina Mangold (Europarecht) (Februar bis Juni 2021).
- *Dr. Christian Wille* (UniGR Luxemburg - Center for Border Studies) ist Partner im Projekt "Border Complexities" und hat seinen Aufenthalt genutzt, um gemeinsame Publikationen auf den Weg zu bringen (Juni bis August 2021).
- *Prof. Dr. Christopher Thornhill* (University of Manchester, Professor of Law) ist Humboldt Forschungspreisträger am ICES seit Mai 2019. 2021 hat er zusammen mit Prof. Dr. Hauke Brunkhorst (Soziologie) Blockseminare zu verschiedenen Fragen rund um „Demokratie“ für Nachwuchswissenschaftler*Innen angeboten (Mai und Dezember 2021).
- *Prof. Dr. Darrell Conklin* (research professor at the University of the Basque Country UPV/EHU) arbeitet im Themenfeld Music Informatics (seit 2019).
- *Emanuel Lerch* (Institut für Rechtsphilosophie und Legal Gender Studies der Universität Wien) arbeitete im Zuge seines Aufenthalts zusammen mit Prof. Dr. Anna K. Mangold (Europarecht) an der Frage "Privatheit als demokratisches Gut? Eine Untersuchung entlang der Europäischen Menschenrechtskonvention" (Juni 2021).

Weitere Anfragen und Angebote

Im Juli 2021 erhielt das Präsidium der EUF eine Anfrage vom Landtag Schleswig-Holstein, 20 Fragen für die Konferenz zur Zukunft Europas zu beantworten. ICES hat Wissenschaftler*Innen im Bereich der Europaforschung zu einzelnen Fragen angefragt und die Antworten gesammelt. Insgesamt erhielten wir von elf ProfessorInnen und neun wissenschaftlichen Mitarbeitern Antworten auf insgesamt 18 Fragen. Diese wurden von uns editorisch überarbeitet und gekürzt. Die Stellungnahme hat uns eine Möglichkeit geboten, die Sichtbarkeit von ICES auf Ebene der Landespolitik zu stärken und einen Beitrag zur künftigen Ausrichtung der Europapolitik des Landes leisten zu können. Weitere Anfragen umfassten bspw. eine Darstellung von ICES-Projekten und Forschungsschwerpunkten für den Wissenschaftsempfang des Landes Schleswig-Holstein und

eine Recherche zu möglichen afghanischen Partneruniversitäten und Forschenden, um kurzfristig Kontakte zu knüpfen und eine*n Forscher*in hier aufnehmen zu können.

4 Ausblick

4.1 Evaluation der Aufbauphase des ICES

In der Satzung des ICES ist festgehalten, dass nach einer fünfjährigen Aufbauphase das Zentrum evaluiert wird. Im März 2023 steht diese Evaluierung an. Wir sehen diese als Chance, ICES in der darauffolgenden vierjährigen Auf- und Ausbauphase erfolgreich weiter zu entwickeln und werden die Gelegenheit nutzen, uns im Laufe des Jahres 2022 zentralen Fragen zu stellen, insbesondere: was hat ICES bisher erreicht und wo sollten Strategien und Wege weiterverfolgt werden; welchen Chancen und Herausforderungen stehen wir gegenüberstehen und wie können wir diesen am besten begegnen; welche Maßnahmen wollen wir (neu) auf den Weg bringen und wie können wir diese mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen realisieren?

In der Satzung wurden für ICES drei Hauptaufgabengebiete definiert. Die Evaluierung bietet eine Möglichkeit, sich der Bedeutung dieser Mandatsbereiche zu widmen und zu bewerten, wie ICES diese Aufgaben in den letzten fünf Jahren erfüllen konnte. Im Zuge der Evaluierung werden wir auch die selbst definierten Ziele hinsichtlich betrachten. ICES hat sich drei Hauptziele gesetzt:

- (1) Stärkung der Europaforschung an der EUF
- (2) Weitere thematische Profilierung des ICES durch die Erarbeitung des gemeinsamen Forschungsprofils
- (3) Steigerung der Anzahl und Sichtbarkeit drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte

Im Folgenden werden wir darauf eingehen, wo wir auf dem Weg zur Erreichung dieser Ziele stehen und zur Diskussion stellen, was es bedarf, um die Ziele erfolgreich weiter zu verfolgen.

4.2 Stärkung der Europaforschung an der EUF

In der fünfjährigen Aufbauphase hat ICES die Europaforschung an der EUF deutlich gestärkt. Wissenschaftler*Innen der Abteilungen und Seminare, die sich mit Europaforschung befassen, beteiligen sich aktiv im Rahmen ihrer Mitgliedschaft und nehmen die Angebote im Bereich der Forschungsförderung häufig in Anspruch. Eine Mitarbeiterbefragung in 2019 zeigte zudem, dass die Angebote an den Zentren, insbesondere die Antragsunterstützung, nicht nur häufig in Anspruch genommen wurde, sondern auch das am positivsten bewertete Instrumente in der Forschungsförderung der EUF ist. Die hervorragende Infrastruktur und Beratung hat viele Forschende weiterhin darin bestärkt, auch Koordinationsfunktion in Forschungsanträgen und –vorhaben zu übernehmen. So wurden bspw. in 2021 von 21 Projektanträgen, die im Verbund mit anderen Partnern gestellt wurden, 15 Anträge mit EUF in der Lead Funktion bzw. federführend von Wissenschaftler*Innen der EUF gestellt.

Auch die Nachwuchsförderung im Bereich der Europaforschung wurde substantiell gestärkt. Promovierende hatten zuvor wenig Möglichkeiten, sich außerhalb der fachübergreifenden Fortbildungen des ZWW an der EUF

zu vernetzen und qualifizieren. Mit der Etablierung der Research School ist es ICES gelungen, regelmäßig themenspezifische Workshops und das Research Colloquium als Plattform für Feedback und Austausch anzubieten, Feldforschungsaufenthalte zu finanzieren und in verschiedensten Angelegenheiten als Ansprechpartner zur Seite zu stehen. Ab 2022 kann ICES Aktivitäten der Research-School mit 2 SWS/ Semester abrechnen. Dies wird das Angebot weiter stärken.

ICES hat sich im Sinne der Stärkung der Europaforschung an der EUF auch das Ziel gesteckt, die Vernetzung von Wissenschaftler*Innen über Disziplinen, Institute und Abteilungen hinweg zu fördern. Dies ist nicht nur im Zuge der Entstehung der Research School gelungen, die Nachwuchswissenschaftler*Innen aus insgesamt neun Fachgebieten vernetzt. Veranstaltungen wie das Research Colloquium bringen wissenschaftlichen Nachwuchs und erfahrene Wissenschaftler*Innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen und befördern einen äußerst produktiven und bereichernden Austausch. Auch verschiedene Tagungen, wie die Border Complexities Konferenz und zahlreiche Projektanträge verdeutlichen die Kooperation von Forschenden aus oft sehr unterschiedlichen Fachbereichen an der EUF. Auch Projekte sind interdisziplinär und über Institutsgrenzen hinweg angelegt. So vereint bspw. das DFG/ANR-Projekt ACCESS-Plus Expertise aus den Bereichen Soziologie, Politikwissenschaften und Europarecht an der EUF und das Wasatia Graduiertenkolleg bindet zwölf verschiedene Lehrstühle ein.

Es werden weiterhin zunehmend Anfragen von Seiten des Präsidiums gestellt. 2021 wurde von ICES bspw. eine Anfrage des Landtags umfangreich beantwortet. Dies verdeutlicht zum einen die Stellung von ICES innerhalb der Universität, zum anderen steigern gerade Anfragen wie die vom Landtag die Sichtbarkeit von ICES im nichtakademischen Bereich. Der Erfolg der profilgebenden Forschungszentren ICES und ZeBUSS spiegelt sich auch wieder in der Entscheidung der Universitätsleitung, den Weg der dezentralen Forschungsförderung über diese Zentren weiter zu verfolgen und ein drittes Zentrum im Themenfeld „Transformation und Nachhaltigkeit“ zu etablieren.

Die Erfolge der letzten Jahre bedeuten allerdings auch, dass mit immer mehr großen Projekten, Mitarbeiter*innen, Veranstaltungen und Anfragen eine immer größer werdende Arbeitslast der wissenschaftlichen Koordination und im Bereich der Verwaltung einhergeht. Im Sekretariatsbereich wurde deshalb kürzlich eine Aufstockung über ICES Mittel in die Wege geleitet. Mittel für eine Aufstockung der Koordinationsstelle können allerdings bei der aktuellen Haushaltslage nicht aufgebracht werden. Bei der Beantragung größerer Projekte werden daher, wo möglich, auch Stellenanteile für Projektmanagement und Koordination beantragt.

4.3 Weitere thematische Profilierung des ICES

Seit 2019 verfolgt ICES das Ziel, über ein gemeinsames Forschungsprogramm sein Profil zu schärfen und damit Forschungsstärke und Sichtbarkeit zu vergrößern. Das ICES Direktorium hat 2019 „Zentrum-Peripherie“ als verbindendes Forschungsthema identifiziert. Zu einer Profilierung ist eine interdisziplinäre Betrachtung des

Themenkomplexes eine große Chance und für uns von zentraler Bedeutung. Forschung am ICES und der Austausch bspw. im Research Colloquium verdeutlichen klar die große Offenheit, Erfahrung und Expertise im Bereich des interdisziplinären Arbeitens. Dadurch sind wir auf besondere Weise in der Lage, Innovationskraft und Synergien zu befördern und damit Fragen und Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

Vor diesem Hintergrund wurden beispielsweise 2020 interdisziplinären Autorentandems gebildet. Gemeinsame Forschungsthemen wurden identifiziert und seither weiterentwickelt. Um einen regelmäßigen inhaltlichen Austausch sicherzustellen fand zudem im Frühjahrssemester 2021 ein gemeinsamer themenübergreifender zweiwöchentlicher Lesekreis zu Zentrum-Peripherie Dynamiken und Konflikten statt, in dem die Direktoriumsmitglieder zentrale Texte gemeinsam lasen und diskutierten. Für 2022 ist geplant, die von den Autorentandems bearbeiteten Themen und insbesondere die individuellen Forschungsschwerpunkte der Direktoriumsmitglieder vor dem Hintergrund der These produktiver Zentren zu beleuchten.

Interdisziplinarität birgt allerdings auch zahlreiche Herausforderungen nicht nur auf Ebene von Methoden, Theorien und Definitionen, sondern auch im Sinne der Sichtbarmachung von Forschungserfolgen. Die nationale ebenso wie die internationale Forschungslandschaft ist in weiten Teilen stark disziplinär organisiert und vernetzt. Man muss sich entsprechend in verschiedensten Communities „einen Namen machen“. Um diesen Herausforderungen zu begegnen wird die weitere strategische Ausrichtung, praktische Vorgehensweise und vor allem inhaltliche Diskussion in den nächsten Jahren weiterhin eine zentrale Rolle für das Direktorium spielen.

Ziel ist es, neben der Platzierung einschlägiger Publikationen im Forschungsfeld, 2023 ein Drittmittelantrag zu stellen, der die Einbindung verschiedener Disziplinen und Personen an der EUF erlaubt und zum Ziel hat, strukturbildende Effekte zu schaffen und Sichtbarkeit in der Forschungslandschaft zu erhöhen. Dies könnte bspw. ein Graduiertenkollegantrag oder ein Antrag auf eine Forschungsgruppe sein. Zur Unterstützung der Antragsstellung ist geplant, eine Post-Doc Stelle aufzustocken

4.4 Steigerung der Anzahl und Sichtbarkeit drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte

Gerade das Jahr 2021 hat gezeigt, dass die Bemühungen der letzten Jahre mit der erfolgreichen Beantragung und Anbindung von vier größeren Forschungsprojekten Früchte getragen hat. Damit sind inzwischen elf Forschungsprojekte mit insgesamt acht wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen am ICES. Ziel des ICES ist es, ein möglichst diversifiziertes Portfolio an Fördermittelgebern zu erreichen. Dies ist in weiten Teilen gelungen. Die Projekte werden gefördert aus DFG-, Bundes-, Stiftungs- und auch EU-Mitteln (Erasmus+). Bisher nicht angebonden sind Projekte gefördert durch das EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020/ Horizon Europe. Es werden allerdings zunehmend EU-Projektanträge gestellt. ICES Projekte sind zum größten Teil der Grundlagenforschung zuzuordnen. Auch angebonden sind Projekte mit dem Ziel der Vernetzung, Nachwuchsförderung, Tagungsfinanzierung und Outreach in die nichtakademische Community.

2021 wurden erstmalig Projekte eingeworben, die Programmpauschalen zur Deckung indirekter Kosten beinhalten. An der EUF gilt die Regelung, dass von diesen Mitteln 50% an das jeweilige Forschungszentrum

gehen und bis zu 50% auf Antrag an die Projektleitung gegeben werden. Dies schafft für ICES zusätzlichen finanziellen Spielraum, um über die etablierten Maßnahmen hinaus auch auf Investitionen, die bspw. dem Forschungsprogramm zu Gute kommen, anzusparen. Geplant ist aktuell die Aufstockung einer Post-Doc Stelle, um einen Antrag im Themenfeld Zentrum-Peripherie 2023 zu unterstützen. Gerade strukturbildende und mit größerer Sichtbarkeit verbundene Projekte erfordern große Personalressourcen in der Beantragung, die dadurch zum Teil zur Verfügung gestellt werden können. Wichtig ist allerdings auch, mit den Programmpauschalen Projekte, die ohnehin mit wenig Ressourcen ausgestattet sind, zu unterstützen und zudem Vorhaben im Bereich der Nachwuchsförderung auszuweiten. Eine langfristige Planung des Einsatzes von Programmpauschalen ist kaum möglich. Zum einen ist unklar, wie viele Projekte erfolgreich eingeworben werden, zum anderen kann sich die interne Overhead-Regelung nach der Evaluation 2023 ändern.

Insgesamt hat es ICES in den letzten Jahren geschafft, als international renommiertes Europaforschungszentrum aufzutreten und gleichzeitig seinem Anspruch gerecht geworden, nach innen eine umfängliche Serviceeinrichtung für *alle* EUF-Forschende zu sein. Die Evaluation wird uns dabei unterstützen, diesen Weg weiter zu beschreiten und den Herausforderungen zu begegnen.

ICES

Interdisciplinary Centre for European Studies

Auf dem Campus 1b, RIG601

24943 Flensburg

ices@uni-flensburg.de

+49 461 805 2499